

Holzplatte gefährdet, und über alten Fehlstellen standen schwerfällige, zu weit gehende Uebermalungen, sodann war das Gesicht der Figur dadurch verletzt, dass bei einer frühern Behandlung ein dreieckiges Stück der Farbschicht von einem heissen Eisen aufgespiesst und zusammengeschoben worden war. Herrn Klausner gelang es, die Farbschicht wieder zu strecken und diese wie andere Entstellungen auf ein viel geringeres Mass zurückzuführen. Aehnlich war auch die im Vorjahre als Vermächtnis von Herrn Dr. S. Rhonheimer in die Sammlung gelangte Predella zu dem verlorenen Amazonenkampf von Hans von Marées über breiten Craquelüren und einigen andersartigen Beschädigungen mit breit deckender, glanzloser Farbe übermalt und an den Rändern stellenweise ausgebrochen. Es gelang, die ursprüngliche Intensität der tiefgrünen und violettblauen Töne der Landschaft und der braunen Karnation frei zu legen und wieder zum Leuchten zu bringen, wie auch die Zeichnung einzelner Figuren besser erkennbar und verständlich wurde. Eine genaue Untersuchung des sogenannten «Selbstbildnisses von Tobias Stimmer» Inv. Nr. 238, das als wertlos seit Jahrzehnten im Depot verwahrt wurde, mit Wegnahme der alten Schmutz- und Firnissschicht, ergab, dass das Bild stark beschädigt ist und keine Anhaltspunkte dafür, dass es das Werk von Stimmer zu bereichern vermöchte.

Die übrigen Arbeiten beschränkten sich auf Wiederbefestigung einzelner kleiner Bruchstellen und Risse, Folgen zu starker Austrocknung, an einigen neuen Bildern, F. von Lenbach «Herrenbildnis» Inv. Nr. 441, Vincent van Gogh «Strohütten in Auvers» Inv. Nr. 1398, Edvard Munch «Fräulein W.» Inv. Nr. 1462, «Schiffsabbruch» Inv. Nr. 1924, «Apfelbaum» Inv. Nr. 1925. Dem Maler Hans Sturzenegger wurden auf seinen Wunsch seine beiden Bilder «Landschaft mit Regenbogen» Inv. Nr. 814, und «Landschaft» Inv. Nr. 910 zur Neufirnissierung für kurze Zeit überlassen.

Für eine gewisse Beweglichkeit in der Einrichtung der Sammlungsäle sorgt ausser den aus dem Wachstum der Bestände sich ergebenden Veränderungen auch die Nachbarschaft der gelegentlich über ihren Bereich hinausgreifenden wechselnden Ausstellungen. Am häufigsten werden die sonst den Zürcher Künstlern vorbehaltenen Sammlungsräume VII, VIII, IX, beansprucht. Im April des Berichtsjahres mussten für die Turnusausstellung des Schweizerischen Kunstvereins auch die Säle A und B rechts der Halle zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wurde die Sammlung Oscar Schmitz in die sonst mit den eigenen neuen ausländischen Bildern besetzten Säle J und K übergeführt. Im September legten die Wegnahme der dreizehn Hodlerbilder für die Ausstellung in Winterthur und die Notwendigkeit einer genauen Untersuchung und Sicherung der grossen Kompositionen «Tag» und «Marignano II» nahe, mit der Einrichtung der Picasso-Ausstellung im zweiten Stockwerk des Sammlungsbaues einmal Ausstellung und Sammlung zu vertauschen und diese in den Sälen des ersten Stockwerks in einer gewissen Konzentration für einige Monate neu aufzubauen. Um die auch erheblich geschmälert noch starke Hodlersammlung mit den grossen Kompositionen in Treppenhaus und Halle, den frühen Staffeleibildern im Kuppelraum und den neueren im grossen Mittelsaal, legten sich in den Oberlichtsälen III und IV die bernerischen und westschweizerischen Zeitgenossen und Nachfolger von Hodler, in den Seitenlichtsälen VII, VIII, IX die Zürcher und die Basler.

Das geschlossene Bild der Sammlung, wie es sich bei der Eröffnung des Erweiterungsbaues mit ruhiger und klarer Gliederung in Altbau, Neubau und Landolthaus darbot, ist im Lauf der wenigen Jahre durch die Wandlungen in der Zusammensetzung der Bestände mehr und mehr erschüttert und zerrissen worden, zugunsten vielleicht gesteigerter Einzel-